

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. Weinmeisterstr. 16 | 10178 Berlin Tel. +49 (0)30 617026 -30 | Fax -33 www.freunde-waldorf.de

Pressemitteilung

Berlin, 14.12.2020

Gemeinsam stark bleiben: Waldorf in Krisengebieten

Die ganze Welt spricht von und lebt mit der Corona-Krise. In manchen Gegenden der Welt kommen zu den Auswirkungen der Pandemie und zu den Einschränkungen noch andere Probleme hinzu: Kriege ebenso wie Natur- und menschengemachte Katastrophen führen zu zahlreichen Flüchtlingen und heftigen Notständen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen, Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und Heilpädagogische Einrichtungen in diesen Gebieten zu helfen.

Waldorfschulen erhalten als Schulen in freier Trägerschaft keine staatlichen Unterstützungen und gerieten durch die Auswirkungen der Corona-Krise vielerorts in existenzbedrohende finanzielle Schieflagen. Ihnen, Waldorfkindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen galt unser Eilaufruf **Die Folgen der Corona-Krise mindern** vom Frühjahr dieses Jahres. Im Herbst wurde uns deutlich: In einigen Ländern ist die Lage besonders schwierig: weil zur Corona-Krise noch Kriege, Naturkatastrophen oder schon vor der Pandemie verheerende wirtschaftliche Situationen hinzukommen.

In Äthiopien haben im Herbst eine Vielzahl von Heuschreckenschwärmen große Teile der noch nicht ganz reifen Feldfrüchte vernichtet. Auch die Bauern im Umfeld der **Waldorfschule in Hawzien** haben ihre Ernten verloren. Hinzu kam der Kriegsausbruch in der nur 100 Kilometer entfernten Tigray-Region. Versorgungswege ebenso wie Kommunikationswege über Telefon oder Internet sind stark eingeschränkt oder ganz unterbrochen. Auch in Armenien erschwert ein Krieg die durch die Corona-Krise schon schwierige Lage des Landes. Der Krieg um Bergkarabach führte zu Toten – auch unter den ehemaligen Schülern der **Aregnazan Waldorfschule** – und zu vielen Flüchtlingen, die Bergkarabach verlassen mussten. Die Waldorfschule in Jerewan braucht dringend Hilfe um diese Situation bestehen zu können. Im August erschütterte die heftige Explosion im Hafen von Beirut die libanesische Hauptstadt. Doch das Land leidet schon seit vielen Jahren unter einer immer stärker werdenden Inflation und einer unzuverlässigen Regierungssituation. Trotz aller Widrigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler der heilpädagogischen Schule von Step Together weiterhin betreut werden können.

Anzahl Zeichen: 2.200

Weitere Informationen finden Sie unter:

waldorfweltweit.org/spendenaufruf

Spendenkonto DE47 4306 0967 0013 0420 10 | BIC: GENODEM1GLS | GLS Bank Bochum Verwendungszweck: Aufruf 2645

Pressekontakt

Christina Reinthal | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Tel +49 (0)30 617026 35 | c.reinthal@freunde-waldorf.de freunde-waldorf.de

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.

Die Freunde der Erziehungskunst setzen sich weltweit für die Entwicklung und Stärkung der Waldorfpädagogik ein. Über 600 Waldorfschulen, Kindergärten, heilpädagogische Einrichtungen und soziale Projekte wurden bereits durch den Internationalen Hilfsfonds finanziell unterstützt und in rechtlichen Fragen begleitet. Die Arbeitsbereiche umfassen des Weiteren die Koordination der internationalen Schülerkampagne WOW-Day, das Vermitteln von Bildungspatenschaften sowie notfallpädagogische Einsätze und Freiwilligendienste. Spenden werden zu 100 % an die Einrichtungen weitergeleitet. Der Verein finanziert sich über Fördermitglieder und gezielte Spenden für seine Tätigkeit.

Gemeinsam stark bleiben

Spendenaufruf zur Unterstützung von Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen in Krisengebieten



Krieg und Katastrophen: Krisen in der Corona-Krise

Die ganze Welt ist betroffen von der Corona-Krise. Waldorfschulen erhalten als Schulen in freier Trägerschaft keine staatlichen Unterstützungen und gerieten vielerorts in existenzbedrohende finanzielle Schieflagen. Ihnen, Waldorfkindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen galt unser Eilaufruf Die Folgen der Corona-Krise mindern vom Frühjahr dieses Jahres. Im Herbst wurde uns deutlich: In einigen Ländern ist die Lage besonders schwierig: weil zur Corona-Krise noch Kriege, Naturkatastrophen oder schon vor der Pandemie verheerende wirtschaftliche Situationen hinzukommen. Lassen Sie uns das Augenmerk auf diese Länder richten: auf Äthiopien, Armenien und den Libanon.

Hawzien, Äthiopien: Covid-19, Heuschreckenplage und Krieg in Tigray

In der kleinen Stadt Hawzien im Norden Äthiopiens arbeitet seit 2006 ein Waldorfkindergarten und seit September 2014 eine Waldorfschule. Die Eltern können nur symbolische Beträge an die Schule und den Kindergarten bezahlen und so hängt ihre Existenz fast vollständig von Spenden ab. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Pandemie führten zum Verlust der Existenzgrundlage vieler Familien. Sie sind auf den Verkauf von landwirtschaftlichen und handwerklichen Erzeugnissen angewiesen und wurden mit dem Ausfall der wöchentlichen Märkte schlagartig mittellos.

Seit Beginn dieses Jahres kämpft die Region im Nordosten Afrikas außerdem mit mehreren aufeinanderfolgenden Heuschreckenplagen. Atsbaha Gebre-Selassie berichtete uns: "Am 15. Oktober erreichten zahlreiche Schwärme auch



Hawzien und seine Umgebung und fraßen die üppig entwickelten Feldfrüchte." Eine echte Katastrophe. Die Food and Agriculture Organization der UN erklärt: "Ein Heuschrecken-Schwarm kann an einem Tag die gleiche Menge an Nahrung aufnehmen wie etwa 35.000 Menschen." Viele Bauern ernteten das Getreide vor der Reife in der Hoffnung, so wenigsten genügend Futter für ihre Tiere zu haben.

Anfang November geriet der Norden Äthiopiens in zusätzliche Bedrängnis als der bereits seit Beginn des Jahres schwelende Konflikt in der Tigray-Region in einen heftigen Krieg mündete. Über 100.000 Menschen wurden zu Flüchtlingen. Die erbitterten Kämpfe wirken sich auch auf das nur 100 Kilometer entfernte Hawzien aus. Telefon- und Stromleitungen werden immer wieder unterbrochen, die Märkte bleiben geschlossen, die Straßen sind dicht. "Wenn es keine Transportmöglichkeiten gibt, ist auch die Versorgung mit wichtigen Lebensmitteln, Medikamenten und anderen Notwendigkeiten sehr schwierig," erklärt Atsbaha Gebre-Selassi. Die Waldorfschule in Hawzien und die Familien der Schülerinnen und Schüler werden unsere weitere Hilfe dringend benötigen.

Beirut, Libanon: Starke Inflation und politische Unsicherheit



Die verheerende Explosion im Hafen von Beirut am 4. August traf das geschwächte Land hart. In den letzten Jahren verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage im Libanon kontinuierlich. Die Regierung ist nicht willens oder in der Lage die substantiellen Probleme der Infrastruktur und Versorgung zu lösen; die Landeswährung, das Libanesische Pfund, erfährt eine starke Abwertung zum US-Dollar. "Das durchschnittliche Einkommen beträgt nur noch etwa 100 US-Dollar im Monat", erzählt uns Reem Mouawad, Leiterin von Step Together, einer heilpädagogischen Schule und sozialtherapeutische Einrichtung. Seit mehreren Jahren werden keine staatlichen Unterstützungen für soziale Einrichtungen mehr ausgezahlt,

sodass diese inzwischen vollständig auf Spenden angewiesen sind. Die Corona-Krise erschwert die Arbeit zusätzlich. Reem Mouawad versucht, den Betrieb der heilpädagogischen Schule möglichst gut aufrecht zu erhalten – durch Arbeit in kleinen Gruppen, Hausbesuche oder Online-Unterricht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend zu motivieren ist eine Herausforderung und fordert viel Arbeit, denn auch diese Schule kann zur Zeit nur noch umgerechnet 100 US-Dollar im Monat bezahlen. Um den Mitarbeitenden wenigstens diesen Betrag auch in den nächsten Monat zu zahlen, ist unser aller Einsatz gefragt.

Jerewan, Armenien: Der Konflikt um Bergkarabach und seine Folgen

Nachdem die Schulen in Armenien sechs Monate geschlossen waren, gehen die Kinder seit September unter strengen Auflagen wieder zur Schule. Die lange Schulschließung, der große Mehraufwand für den Präsenzunterricht unter Hygienebedingungen und mit Abstandsregeln in Kombination mit weiterem Online-Unterricht für die höheren Klassen und die Ausgangsbeschränkungen stellen auch die Waldorfschule in Jerewan vor große Probleme: "Die meisten Eltern an unserer Schule arbeiten in der Tourismusbranche, in Cafés, Restaurants und Hotels", erläutert Ara Atayan von der Aregnazan Waldorfschule, die bereits Anfang der 1990er Jahre gegründet wurde. "Viele haben ihre Arbeit verloren. Einige bezah-



len weniger Schulgeld, manche können gar nichts mehr bezahlen." Allein für den Herbst errechnete Ara Atayan Einbußen in Höhe von 50 Prozent des monatlichen Budgets. Ein Verlust von insgesamt mindestens 108.000 Euro, der ausgeglichen werden muss, damit die Schule weitergeführt werden kann. Neben der Corona-Krise leidet das Land an den Folgen des Krieges zwischen Aserbaidschanern und Armeniern im Jahrhunderte alten Konflikt um Bergkarabach. In diesem Krieg fielen auch mehrere ehemalige Schüler der Waldorfschule. Nachdem der Krieg Ende September eskalierte, mussten zahlreiche Armenier Bergkarabach verlassen. Die Aregnazan Waldorfschule kümmert sich um eine große Zahl der nun mittellosen Flüchtlinge. Jegliche Unterstützung für zusätzliche Unterrichtskapazitäten oder für Lebensmittel oder für Unterkünfte ist nötig.

Waldorf in Krisengebieten

Hilfe für Schulen, Kindergärten und heilpädagogische Einrichtungen

Die ganze Welt spricht von und lebt mit der Corona-Krise. In manchen Gegenden der Welt kommen zu den Auswirkungen der Pandemie und zu den Einschränkungen noch andere Probleme hinzu: Kriege ebenso wie Natur- und menschengemachte Katastrophen führen zu zahlreichen Flüchtlingen und heftigen Notständen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen, Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und Heilpädagogische Einrichtungen in diesen Gebieten zu helfen.

Die Freunde der Erziehungskunst setzen seit über 40 Jahren wichtige waldorfpädagogische Impulse. Sie stehen über 600 Initiativen weltweit beratend zur Seite und fördern diese durch den Internationalen Hilfsfonds, die Freiwilligendienste, den WOW-Day, die Notfallpädagogik und durch Bildungspatenschaften.

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. Weinmeisterstr. 16 | 10178 Berlin Tel +49 (0)30 617 02 630 berlin@freunde-waldorf.de www.freunde-waldorf.de freunde-spenden:

Spendenkonto

GLS Bank IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10 BIC: GENODEM1GLS

Bitte vergessen Sie nicht, den Verwendungszweck 2645 und Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung einzutragen.